Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

179 (29.7.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 179 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 29. Juli 1876.

Vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Der „P. C." wird aus Belgrad unterm 22. d. geschrieben: „In den letzten Tagen sind die Spitäler für Verwundete in Alexinatz, Badovinzi, Schabatz, Ivanlitza, Sajtschar, Javor und in Belgrad mit allem Nöthigen reichlich versehen worden, da aus Rußland großartige Sendungen für diese Krankenhäuser eingelangt sind. Die Zahl der Verwundeten ist ziemlich groß. Die meisten lieferten die Timok- und die Drinaarmee. Man gibt die Zahl derselben auf 4000 an. Officiell wird über die Verluste, welche die Armee in den letzten drei Wochen an Todten und Verwundeten erlitten hat, noch immer Stillschweigen beobachtet.

Es verlautet mit Bestimmtheit, daß große Veränderungen bei der Armee bevorstehen. Durch die Unfähigkeit einzelner Corpscommandanten ist der Operationsplan Tschernajeff's vollständig über den Haufen geworfen worden. Weder Alimpits noch Zach sind ihrer Aufgabe gewachsen gewesen. Darin liegt der Grund der 18tägigen Unbeweglichkeit Tschernajeff's, die heute mit einer Rückzugsbewegung endigte. Nunmehr muß auch Alimpits über die Drina zurückgehen. Zach steht ohnehin auf serbischem Gebiete. Die Offensive ist aufgegeben, die Defensive, welche Serbien schwere Prüfungen bereiten dürfte, hat begonnen. — Nach einer Privatdepesche der „Allg. Ztg." fordert Tschernajeff den unbedingten Oberbefehl, widrigenfalls er das Commando niederlegen würde.

Eine Depesche der „Frankf. Ztg." aus Semlin scheint dies zu bestätigen. Sie sagt: Tschernajeff wirft Leschjanin vor, alles Unglück verschuldet zu haben. Letzterer soll durch Horvatovich ersetzt werden. Das serbische Hauptquartier befindet sich jetzt in Tschuprija.

Auf Brascar außerhalb Belgrad fand am 22. Juli der Appell des letzten Aufgebotes der Belgrader Brigade (Altersklasse vom 20. bis zum 50. Jahre) statt. Es wurden 12 Compagnien zu je 200 Mann formirt; die Abtheilungen waren jedoch nicht komplet, da schon früher der größte Theil freiwillig in die Armee eingetreten ist. Unter den Einberufenen befinden sich auch viele Juden und Zigeuner; überhaupt muß jedes Individuum, das serbischer Unterthan ist, in's Feld ziehen. Die Vorgerufenen wurden sofort in die Compagnien eingetheilt; dann wurde eine kurze Marschübung mit denselben vorgenommen, worauf Tags darauf die Einkleidung erfolgte.

Ueber die Kämpfe vom 18.—20. Juli schreibt man der „Allg. Ztg." aus Belgrad, 21. Juli. Seit drei Tagen haben die Türken auf allen Linien die Offensive eröffnet, um in Serbien einzudringen. Diese Versuche dürften ihren Grund in dem Umstand haben, daß die türkische Kriegsleitung einsah, nur auf diese Weise die serbischen Armeen bewältigen oder wenigstens Serbien einen empfindlichen Schaden beibringen zu können. Man scheint jede Verbindung zwischen den im Aufstand begriffenen Völkerschaften in Serbiens Nachbarschaft und den serbischen Armeen abschneiden zu wollen. Ob diese Ansicht begründet sei, lasse ich dahingestellt; daß aber dieser Plan schwer durchzuführen ist, beweisen die während der letzten Tage gelieferten Treffen. Am 18. d. hat eine Colonne der serbischen Ostarmee den türkischen Commandanten Osman Pascha förmlich zum Angriff herausgefordert. Den Fehdehandschuh aufnehmend, ließ Osman Pascha aus allen Stellungen, welche er behauptete, ein heftiges Feuer eröffnen. Die Positionen der Türken sind sehr günstig auf dem Höhenzug von Kula (Adlic), westlich gegen die serbische Grenze zu gelegen. Diesen türkischen Positionen gegenüber stehen die serbischen Truppen auf nicht minder günstig gelegenen Hügeln, von welchen aus eine gut bediente Artillerie erfolgreich operiren kann. Die Türken griffen mit aller Macht ihrer Batterien die serbischen Erdwerke an, die Serben erwiderten den Angriff mit gleichen Waffen, aber mit größerer Geschicklichkeit. Denn nach einigen Stunden mußten die Türken ihre Stellungen aufgeben und sich zurückziehen. Indeß kam den retirirenden Türken von Kula eine Verstärkung von 4—6 Bataillonen zu, mit deren Hilfe es ihnen gelang, die aufgegebenen Schanzen zurück zu erobern. Die Höhe der beiderseitigen Verluste ist nicht genau bekannt. Die aus türkischen Quellen stammenden Telegramme melden, daß die Serben bei dieser Gelegenheit eine große Niederlage erlitten haben. Die Grundlosigkeit dieser Meldung erhellt schon daraus, daß die Türken um keinen Fußbreit den serbischen Positionen näher rücken konnten, sondern im Gegentheil ihre eigenen Stellungen verlassen mußten. Bei der Rückeroberung derselben konnten sie den Serben um so weniger schaden, als diese sich nicht die Mühe gaben, die leer gewordenen Schanzen der Türken besetzt zu halten.

Am 19. hat eine größere Abtheilung der türkischen Armee den Versuch gemacht, Ak Palanka von der Nordseite umgehend, der serbischen Grenze bei Pandiralo näher zu kommen, um an dieser Stelle in Serbien einzufallen. Die erwähnte Ortschaft liegt nördlich von Ak Palanka an der serbischen Grenze, welche dort nur von wenigen Truppen bewacht wird, weil man weiß, daß jeder feindliche Angriff daselbst eine kühne und äußerst schwer durchführbare strategische Unternehmung wäre. Diesen Umstand, die schwache Grenzbewachung, wollten nun die Türken ausnützen. Dieser Plan muß indeß im Quartier des Generals Tschernajeff früher bekannt geworden sein, bevor er zur Ausführung kam. Der Commandant des linken Flügels seiner Armee, Oberst Uzun-Mirkowitsch, wartete schon mit seinen Truppen auf die Ankunft der Türken bei dem oben genannten Ort und empfing dieselben mit den Granaten seiner Batterien. Dieser unerwartete Schlag verursachte Anfangs in den Reihen der Türken Verwirrung. Nach einigen Minuten wurde indeß die Ordnung wiederhergestellt, und die Türken strengten alle Kräfte an, um die serbischen Truppen aus ihren Positionen zu verdrängen und sich den Weg zum Vormarsch zu öffnen. Der Kampf wurde beiderseits mit größter Erbitterung und größtem Kraftaufwand geführt und dauerte den ganzen Tag hindurch. Wie allenthalben, so hat auch hier die serbische Artillerie den Ausschlag gegeben. Selbst von feindlicher Seite wird die intelligente Handhabung derselben anerkannt. Vor dem gut geführten Kanonenfeuer mußten endlich die Türken zurückweichen. In den Telegrammen, welche über dieses Gefecht berichten, heißt es, daß die Verluste der Türken sehr bedeutend waren. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch nicht genau ermittelt.

Am 19. wurde noch ein Treffen geliefert. Der Commandant des Freiwilligencorps bei der Ibar-Armee, Archimandrit Dutschitsch, stieß auf etwa 4000 Nizams bei dem Dorfe Radojna auf türkischem Boden, zwischen den Flüßchen Lim und Uwatz. Er nahm Aufstellung auf den Höhen bei dem genannten Dorfe. Die Türken kämpfen gewöhnlich sehr tapfer. Auch diesmal machten sie keine Ausnahme. Der Kampf währte volle sieben Stunden. Die nicht minder tapferen serbischen Freiwilligen zwangen endlich den Feind, einen nichts weniger als militärischen Rückzug nach Nowa-Warosch anzutreten. Die Serben verfolgten die Türken bis zu der genannten Stadt.

Auch an der Drina wurde türkischer Seits der Versuch gemacht, sich den Weg nach Serbien zu öffnen. Eine kleinere Abtheilung von Türken wollte am 19. beim Zollhaus Ljubowja, südlich von Zwornik, die Drina überschreiten, wurde aber in ihrem Versuch von Geschossen einer hinter Ljubowja aufgestellten Batterie überrascht und trat den Rückmarsch an. Die serbischen Geschosse verfolgten sie, so weit sie das Gebiet bestreichen konnten. — Am 20. machten zehn Tabors Nizams und Redifs, verstärkt durch eine große Anzahl Baschi-Bozuks, aus Bjelina einen Ausfall. Die Türken bezweckten nichts Geringeres, als die Armee des Generals Alimpitsch über die Drina nach Serbien zurückzuwerfen. Der Kampf dauerte von den frühen Vormittagsstunden bis zum Nachmittag. Indeß wurde die serbische Armee nicht über die Drina zurückgedrängt, sondern die Türken zogen sich bis Bjelina zurück. Nähere Details sind noch unbekannt.

Deutschland.

‖ **Straßburg**, 25. Juli. Die gestrige Eröffnungsfeier der Straßburg-Lauterburger Eisenbahn-Linie verlief in höchst gelungener Weise. Die hiesigen Festgäste fuhren mit Sonderzug Morgens 9 Uhr über Hagenau nach Germersheim, wo ein reichliches Frühstück Seitens der pfälzischen Eisenbahn-Verwaltung bereit gestellt war. Um 12 Uhr setzte sich von Germersheim aus auf der neuen Linie der Festzug in Bewegung. Auf allen Stationen begrüßten die Amts- und Gemeindevorstände mit der Bevölkerung der umliegenden Orte die Festtheilnehmer. In Sesenheim überraschte die letzteren noch ein sinniges Flugblatt, durch welches ein dichterischer Gruß, anknüpfend an Goethe's Verweilen an diesem Orte, gespendet wurde. Hier labte die Festtheilnehmer ein herrliches Mahl, bei dem eine ächt nationale Feststimmung zum Durchbruche kam. Den Toasten auf Kaiser und Reich, auf den König von Bayern, folgten noch viele muntere und ernste Tischreden. Zündend wirkte namentlich eine kurze Ansprache des Oberpräsidenten an die anwesenden alt-elsässischen Festgäste, in welcher denselben nachgewiesen wurde, daß Elsaß diese neue Linie nur dem Anschlusse an Deutschland zu verdanken habe. Die herrliche Münsterbeleuchtung schloß die Feier in erhebender Weise, und der erste Nacht-Schnellzug auf der neuen Linie, welcher heute um 2 Uhr Morgens von hier abging, sammelte fast noch zu früh die pfälzischen Gäste zur Heimfahrt.

Durch kaiserl. Verordnung sind die Bezirkstage des Reichslandes auf den 21. kommenden Monats zusammenberufen. Die Dauer der Verhandlungen dieser Vertretungskörper ist auf 14 Tage berechnet.

Großbritannien.

⁂ **London**, 26. Juli. Die Vorbereitungen für die morgen abzuhaltende Versammlung über die orientalische Politik der Regierung sind nun nahezu vollendet. Lord Shaftesbury wird den Vorsitz übernehmen. Die Regierung soll durch Resolutionen ersucht werden, nichts zu unternehmen, was den Eindruck hervorrufen könnte, als ob die türkische Regierung auch nur die moralische Unterstützung der englischen besitze.

Die Firma Palmer and Co. in Jarrow-on-Tyne hat von der britischen Regierung den Auftrag erhalten, drei Torpedo-Schiffe zu erbauen und auszurüsten. Dieselbe Firma baut sechs Kanonenböte für die Regierung, von denen eines diese Woche vom Stapel gelassen wird.

Die sonst selbst in äußeren Fragen selten übereinstimmenden „Daily News" und „Standard" eröffnen ihre Leitartikel mit der Constatirung des Fehlschlagens der serbischen Feldzugs-Pläne.

„Daily Telegraph" hat von ihrem Correspondenten und Afrikaforscher Stanley nach langem beängstigendem Schweigen (seit Juni 1875) endlich wieder Nachricht erhalten, und zwar mehrere Briefe, deren erster vom 29. Juli 1875 vom Victoria-Nyanza-See, der letzte vom 24. April 1876 aus dem Urgamwenzilande datirt. Er beabsichtigt nach Ujiji zu gehen. — Der erste Theil der Nachrichten wird am nächsten Montag veröffentlicht werden.

ϑ **London**, 26. Juli. Der Schriftwechsel über die Ermordung der Consuln in Salonichi, der soeben dem Parlamente vorgelegt wurde, enthält 79 Briefe und Telegramme und erstreckt sich über einen Raum von etwa 70 Seiten. Thatsächlich Neues findet sich in den einzelnen Schriftstücken nur sehr vereinzelt und ohne Belang. Zusammenfassend ist über den Inhalt der ganzen Correspondenz festzustellen, daß der amerikanische Consul, der als russischer Unterthan wegen seines Zusammenhangs mit dieser Angelegenheit vielfach mit Mißtrauen betrachtet worden ist, nach drei Berichten des englischen Consuls nicht wohl als betheiligt angesehen werden kann. Was seinen Bruder anbelangt, so scheint es, daß dessen Weigerung, den Aufenthalt des Christenmädchens anzugeben, welches bekanntlich die Veranlassung zu der ganzen Ruhestörung bot, die Hauptursache der Aufregung und wohl auch des späteren Blutvergießens war. Das Mädchen selbst wird als ein nichtsnutziges Geschöpf geschildert. Der aufgeregte Zustand der muselmännischen Bevölkerung wird in mehreren der mitgetheilten Depeschen als Grund für die Nothwendigkeit, britische Kriegsschiffe an die Küste heranzuziehen, ernstlich betont. Vom britischen Consul in Salonichi wird diese Aufregung der meist bewaffneten muselmännischen Bevölkerung mit dem Hinweis auf die lange Dauer des Aufstandes in der Herzegowina, auf die ungestrafte Unterstützung dieser Erhebung von Serbien und Montenegro her, auf die wachsende Unpopularität des Sultans, die Politik des Großveziers und die Unruhe und Verdächtigungen erklärt, welche unter der Einwohnerschaft durch übelgesinnte Personen mit unbestimmten Gerüchten von fanatischen Ausbrüchen geflissentlich veranlaßt wurden.

Afrika.

⁂ **Capstadt**, 7. Juli. Die Feindseligkeiten zwischen den Boers von Transvaal und dem Kaffernhäuptling Secocoeni sind zum Ausbruch gekommen. Die Kaffern stahlen 600 Stück Vieh und wurden von den Boers verfolgt, die jedoch ihr Eigenthum nicht wieder erlangen konnten und mehrere Verwundete verloren. Die Kaffern sollen 15 Todte und Verwundete gehabt haben, doch gelang es ihnen, dieselben sämmtlich in Sicherheit zu bringen.

Auf den Diamantenfeldern hat ein heftiger Schneesturm stattgefunden und mehrere Personen sind erfroren.

China.

⁂ Die Eröffnung der ersten, freilich kaum 10 englische Meilen langen Eisenbahn in China, zwischen Shanghai und dem Hafen von Wusung, ist ein Ereigniß, mit dem ein neuer Abschnitt in der Geschichte des Reichs der Mitte beginnt. Als mit dem Bau der Bahn begonnen werden sollte, wandte man sich gar nicht nach Peking und an die obersten Mandarinen, sondern verständigte sich nur mit dem Gouverneur der Provinz. Beim Ankauf des zum Bau nothwendigen Landes wurde der Schein gewahrt, als handle es sich nur um Anlegung einer bessern Verbindungsstraße zwischen den beiden Orten. Um die Vorurtheile der einheimischen Bevölkerung gegen ein derartiges Unternehmen allmälig zu beseitigen, wurde während des Baues freie Fahrt auf den zur Beförderung des Baumaterials verwendeten Karren gewährt und der angestrebte Zweck dadurch so vollkommen erreicht, daß sich schon bei Eröffnung der Bahn Alles zur Benützung derselben drängte. Jetzt ist bereits das Betriebsmaterial für die Bedürfnisse nicht mehr ausreichend und neue Bestellungen sind in England gemacht worden. Das Geleise der neuen Bahn, welche hauptsächlich als eine „Erziehungsbahn" für die Chinesen gilt, ist nur $2^1/_2$ Fuß weit. Bei künftigen Bahnbauten in China wird dasselbe jedoch nicht zu Grunde gelegt werden.

Nordamerika.

⁂ Don Carlos, der gegenwärtig in den Vereinigten Staaten weilt, ist dort heftigen Angriffen Seitens der Zeitungs-Berichterstatter ausgesetzt, denen er jedoch durch vorgebliche oder wirkliche Unkenntniß der englischen Sprache zu entgehen weiß. Ein Reporter soll es mit der deutschen Sprache, ein anderer mit der der Sioux-Indianer versucht haben. Aber auch so war dem schweigsamen Prätendenten nicht beizukommen. Den eindringlichsten Fragen setzt er nur ein bedauerndes Kopfschütteln entgegen.

Californien wurde am 24. Juli von einer Wasserhose heimgesucht. 13 Chinesen und wahrscheinlich auch eine große Anzahl italienischer Arbeiter kamen dabei um's Leben.

Badische Chronik.

± Bretten, 26. Juli. Dem eben ausgegebenen Programm der hiesigen höheren Bürgerschule entnehmen wir, daß im jetzt zu Ende gehenden Schuljahre die Anstalt von 105 Schülern (71 Ev., 16 Kath., 18 Jsr.; VI. 37, V. 30, IV. 21, III. 17) besucht war. Der gegenwärtige Stand beträgt 92. Die Chronik handelt von Personalveränderungen im Lehrkörper, gibt die vor zwei Jahren nach dem Schulplane der Realgymnasien begonnene Reorganisation der in Rede stehenden Anstalt als so weit gediehen an, daß mit Beginn des neuen Schuljahres sämmtliche Klassen nach dem Lehrplan der Realgymnasien unterrichtet werden können, erwähnt unter Danksagung der Geschenke, welche die Anstalt in diesem Jahre erhielt, und gibt schließlich Notizen über die Schulfeier am Geburtsfeste des Deutschen Kaisers, sowie eines mit 66 Schülern nach Mannheim und Worms unternommenen, vortrefflich gelungenen Ausfluges. Die Prüfungen finden am 28. und 29., der Schlußact am 29. l. M. statt; das neue Schuljahr beginnt am 13. September; Aufnahme und Prüfungen finden an den beiden vorhergehenden Tagen statt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 27. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Juli-Aug. 185.—, per Sept.-Oct. 189.—. Roggen per Juli 143.—, per Sept.-Oct. 148.50. Rüböl per Juli-Aug. 64.—, per Sept.-Oct. 64.10. Spiritus loco 48.50 per Aug.-Sept. 47.50, per Sept.-Oct. 48.30. Hafer per Juli 170.50, per Sept.-Oct. 148.—.

Stettin, 26. Juli. Getreidemarkt. Weizen pr. Juli-August 187.00, pr. Septbr.-Oktbr. 190.00. Roggen pr. Juli 140.00, pr. Juli-August 140.00, per Septbr.-Oktbr. 143.00. Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli 62.75, pr. Herbst 62.75. Spiritus loco 45.50, pr. Juli-August 45.50, pr. August-Septbr. 45.50, pr. Sept.-Okt. 46.50. Rübsen pr. Herbst 298.00. Petroleum loco 15.30, pr. Herbst 15.25.

Breslau, 26. Juli. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. Juli-August 46.00, per August-September 46.00, pr. September-Oktober 46.10. Weizen pr. September-Oktober 177.00. Roggen pr. Juli 146.50, pr. Juli-August 146.50, per Septbr.-Oktbr. 148.00. Rüböl pr. Juli-August 63.00, pr. September-Oktober 61.00. Zink umsatzlos. — Wetter: Heiß.

† Köln, 27. Juli. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 21.25, loco fremder 21.—, per Juli 19.05, per Novbr. 19.65. Roggen loco hies. 15.50, per Juli 14.50, per Nov. 14.10. Hafer loco 19.—, per Juli 17.95. Rüböl loco 34.80, per Mai 34.40, per Okt. 33.70.

Hamburg, 27. Juli. Schlußbericht. Weizen fester, per Juli-Aug. 183 G., per Sept.-Okt. 188 G., per Okt.-Nov. 192 G. Roggen per Juli-Aug. 142 G., per Sept.-Okt. 145 G., per Okt.-Novbr. 148 G.

Bremen, 27. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 14.65 b., per Aug. 14.70 b., per Sept. 14.80 b., per Okt. 15.— b., per Sept.-Dezbr. 15.10 b. Kauflust.

Mainz, 27. Juli. Weizen per Juli 19.10, per Nov. 20.—. Roggen per Juli 15.—, per Nov. 15.25. Hafer per Juli 19.—, per Nov. 15.40. Rüböl per Okt. 33.60.

CL. Paris, 26. Juli. (Börsennachricht.) Die 5proc. Rente hat den Cours von 107 erreicht und behauptet, die 3proc. nähert sich mit Macht dem 70er, der auch in den besten Zeiten des Kaiserreichs für einen ganz acceptablen Cours galt. Der Geldstand, das mit den letzten Tagen des Monats in der Regel verbundene Fieber, die gänzliche Abwesenheit einer eigentlichen Baissepartei und die feste Haltung des Londoner Platzes erklären diesen Erfolg, der heute Niemand mehr in Erstaunen setzt. Schluß in voller Hausse: 5procentige Rente 107.05, 3proc. 69.80, Italiener 71.45, Türken 11.32, Egypter 198, spanische Extérieure $14\frac{3}{16}$. Diesmal lassen sich auch einige Bankwerthe mit in's Schlepptau nehmen: Banque de Paris 1045, Franco-Hollandaise noch immer sehr begünstigt 385, Foncier 712, Mobilier 151, spanischer Mobilier 560, Banque ottomane 347, Suezactien 678, österr. Bahnen allein ohne Leben: Staatsbahn 455, Lombarden 155.

† Paris, 27. Juli. Rüböl per Juli 76.50, per August 76.50, per Septbr.-Dezbr. 77.75, per Januar-April 79.20. Spiritus per Juli 44.—, per Septbr.-Dezbr. 45.—. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Juli 61.50, per Oktbr.-Januar 61.70. Mehl, 8 Mrk., per Juli 56.—, per August 56.50, per Septr.-Dezbr. 58.50. Weizen per Juli 25., per August 25.20, per Septbr.-Dezbr. 26.50. Roggen per Juli 16.50, per August 17.—, per Septbr.-Dezbr. 17.50.

Amsterdam, 25. Juli. Weizen per Nov. 279. Roggen per Okt. 184. Raps per Herbst —.

Antwerpen, 27. Juli. Raffin. Petroleum still, blank disp. 36 bez., $36\frac{1}{4}$ Br., Juli 36 bez. u. Br., August 36 bez., $36\frac{1}{4}$ Br., Sept. $36\frac{1}{4}$ Br., Sept.-Dez. $36\frac{1}{4}$ Br. — Amerik. Schmalz still, Marke Wilcox disponi. fl. 32. — Amerik. Speck unverändert, long disp. frs. 121—122, short dispon. 127—128. — Wolle behauptet, Umsatz 363 B. La Plata und 41 B. Cap.

London, 27. Juli. Schwimmende Weizenladungen: angekommen —, zum Verkauf angeboten 17 Cargos.

London, 27. Juli. (11 Uhr.) Consols $96\frac{7}{8}$., Lombarden $6\frac{3}{16}$, Italiener $70\frac{1}{2}$, Türken $11\frac{1}{16}$.

London, 27. Juli. (2 Uhr.) Consols $96\frac{7}{8}$, 1885er Amerik. $106\frac{1}{4}$

New-York, 26. Juli. Goldagio $111\frac{7}{8}$. London $4{,}88\frac{1}{2}$. — Mehl extra State D. 4.75. Rother Frühjahrsweizen D. 1,19. Fracht für Getreide $6\frac{3}{4}$. — Petroleum Standard white $17\frac{3}{4}$ cs. — Schmalz, Marke Wilcox $11\frac{5}{8}$. Speck $10\frac{3}{4}$. — Kaffee Rio $16\frac{5}{8}$. — Baumwolle, middl. Upland $11\frac{3}{4}$ cs. — Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 1000 B., Export nach England 1000 B. nach dem Continent — B.

Hamburg, 26. Juli. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Pommerania", Kapitän Schwensen, welches am 12. d. Mts. von hier und am 15. d. Mts. von Havre abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise von 9 Tagen am 25. d. Mts. wohlbehalten in New-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Juli	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
27. Mrgs. 7 Uhr	749.5	+29.6	47	SW.	w. bew.	—
„ Nachts 9 Uhr	751.6	+21.6	71	N.	klar	—
28 Mrgs. 7 Uhr	749.9	+17.5	83	NE.	bewölkt	∓

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Liquidierenntniß.

F.28. Nr. 7485. Ettenheim.

In Sachen

Samuel Weil alt von Kippenheim

gegen

Anton Saas u. dessen sammtverbindliche Ehefrau, Philippine, geb. Bögele, von Mahlberg

ergeht auf weitern Antrag des klagenden Theiles

Beschluß.

Da der beklagte Theil dem bedingten Zahlungsbefehl vom 7. d. Mts., Nr. 6781, welcher ihm nach der Beurkundung des Gerichtsboten am 11. d. Mts. zugestellt wurde, innerhalb der gegebenen Frist weder Folge geleistet, noch die gerichtliche Verhandlung der Sache verlangt hat, so wird auf klägerisches Anrufen die eingeklagte Forderung von 1200 M. nebst 5 Proz. Zins vom 9. Mai 1876, 1200 M. nebst 5 Proz. Zins vom 12. Juni 1876 aus Darlehen vom Jahr 1876 für zugestanden erklärt und dem beklagten Theile, unter Verfällung desselben in die Kosten des Verfahrens, aufgegeben, diese Forderung binnen 14 Tagen bei Vermeidung der Hilfsvollstreckung zu bezahlen.

Dies wird dem flüchtigen Beklagten hiermit eröffnet.

Ettenheim, den 27. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Schrempp.

Nuß.

Oeffentliche Aufforderungen.

F.12. Nr. 22,023. Freiburg. Der Organistenfond in St. Peter besitzt seit Aufhebung des Klosters St. Peter ohne Erwerbsurkunde

1. 18 Ar Garten und Grasfeld bei der St. Ursula Kapelle, einers. die Pfarrwiese und Straße nach Eschbach, anders. Timotheus Dold und Metzger Ruf;
2. 88 Ar 20 Meter Ackerfeld an der Scheuerhofwiese, einers. Feldweg und Pfarrwiese, anders. Müller Kreuz;
3. 99 Ar 55 Meter Wiesen am Scheuerhof, einers. Scheuergasse, Krämer Herrmann und Gerber Waldvogel, anders. der sog. Orgelacker;
4. 15 Ar 84 Meter Grünfutterfeld am hintern Klosterrain, einers. Pfarrwiese und Scheuerbach, anders. Weg nach Rohr und Schönhof,

und weigert sich deßhalb das Ortsgericht alldort, das Eigenthum auf den Namen des Besitzers zum Grundbuch einzutragen und zu gewähren.

Diejenigen, welche in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene dingliche Rechte, Grundherrliche oder fideikommissarische Ansprüche an diese Grundstücke haben, werden aufgefordert, solche

innerhalb sechs Wochen

anher geltend zu machen, widrigenfalls solche als erloschen erklärt würden.

Freiburg, den 22. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Mors.

Ganten.

F.26. Nr. 9314. Breisach. Gegen die Verlassenschaft des † Anton Meyer, Landwirths hier, haben wir Gant erkannt und zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Samstag den 12. August d. J., früh ½9 Uhr,

angeordnet, wobei alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen haben.

Damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden, mit dem Beisatze, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Den im Auslande wohnenden Gläubigern wird aufgegeben, längstens bis zur Tagfahrt einen im Inlande wohnenden Einhändigungsgewaltaber aufzustellen, widrigenfalls alle Verfügungen und Erkenntnisse mit derselben Wirkung, als ob dieselben eröffnet wären, an die Gerichtstafel angeschlagen, beziehungsweise den Gläubigern, deren Wohnort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Breisach, den 25. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Mößner.

F.29. Nr. 7456. Ettenheim. Gegen den flüchtigen Kaufmann Anton Saas von Mahlberg haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Freitag den 18. August, Vormittags 8 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist durch die Post zugesendet würden.

Ettenheim, den 26. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Schrempp.

F.38. Nr. 27,093. Heidelberg. Gegen Küfer Jakob Paintner von Heidelberg haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag den 31. August, Morgens 9 Uhr,

anberaumt.

Es werden nun Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in dieser Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, auch gleichzeitig die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Gläubigerausschuß ernannt, auch ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, und es sollen die Nichterscheinenden in Bezug auf Borgvergleiche und jene Ernennungen als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise den im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Heidelberg, den 26. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Kah.

F.6. Nr. 9224. Konstanz.

Die Gant

gegen Gerber und Lederhändler Karl Fischer von Konstanz betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Konstanz, den 13. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Schöule.

F.7. Nr. 11,394. Ueberlingen.

Die Gant

über die Verlassenschaft des Maurers Josef Haller von Meersburg betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Ueberlingen, den 24. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

von Woldeck.

Dietsche.

F.36. Nr. 6426. Triberg.

Die Gant des Schuhmachers Gustav Welle von Hornberg betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Triberg, den 25. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Singer.

Wolpert.

F.20. Nr. 21,394. Pforzheim.

Die Gant gegen Viktor Paris, Kettenfabrikant dahier.

1. Ausschlußerkenntniß.

Alle, welche ihre Ansprüche nicht vor oder in der Tagfahrt vom 21. Juli d. J. anmeldeten, werden von der Masse ausgeschlossen.

2. Nach Ansicht des § 1060 b. P.O. wird die Ehefrau des Gemeinschuldners für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Pforzheim, den 21. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Dorner.

F.17. Nr. 12,591. Rastatt.

Die Gant

des Pflästerers Josef Herzog von Rastatt betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Rastatt, den 30. Juni 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Hildebrandt.

Vermögensabsonderungen.

F.5. Nr. 9224. Konstanz.

Die Gant gegen Gerber und Lederhändler Karl Fischer in Konstanz betr.

Beschluß.

Auf Antrag der Ehefrau des Gantschuldners wird gemäß § 1060 P.O.

ausgesprochen:

Die Ehefrau des Gantschuldners, Katharina, geb. Kühnle, sei für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Konstanz, den 13. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Schöule.

F.18. Nr. 13,892. Rastatt.

Die Gant des Pflästerer Josef Herzog von hier betr.

Beschluß.

Wird die Ehefrau des Gantmanns Theresia, geb. Stößer, gemäß § 1060 P.O. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemanns abzusondern.

Rastatt, der 20. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Hildebrandt.

Erbeinweisungen.

F.33. Nr. 10,967. Donaueschingen.

Die Verlassenschaft des Bäckers Joh. Martin Kienzle von Oberbaldingen betr.

Beschluß.

Johannes Kienzle, Altbürgermeister von Oberbaldingen, u. Katharina Kienzle, Wittwe des Urban Manger von Oefingen, haben um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft des † Joh. Martin Kienzle, Bäckers von Oberbaldingen, gebeten. Etwaige Einsprachen sind

binnen 2 Monaten

anher vorzubringen, widrigenfalls dem Gesuche stattgegeben würde.

Donaueschingen, den 24. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Zepf.

Gäßler.

F.8. Nr. 6593. Wiesloch. Die Wittwe des Landwirths Gottfried Mattern, Juliana, geb. Herrmann, von Mühlhausen hat um Einsetzung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht innerhalb

vier Wochen

Einwendungen dagegen vorgebracht werden.

Wiesloch, den 24. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Lauck.

F.32. Nr. 6986. Bretten. Adam Heiß, Wittwe von hier, Katharina, geb. Fellner, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres † Ehemannes gebeten.

Etwaige Einsprachen hiegegen sind

innerhalb zwei Monaten

bei uns zu begründen, widrigenfalls dem Begehren stattgegeben würde.

Bretten, den 25. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Dr. Kupfer.

E 836.3. Nr. 12,781. Rastatt. Die Wittwe des Josef Fischbach, Walpurga, geb. Braun, von Förch, hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht

binnen 2 Monaten

Einsprache erhoben wird.

Rastatt, den 12. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Pfaff.

Erbvorladungen.

F.34. Gengenbach. Valentin Riehle, geb. den 28. August 1851, welcher im Jahr 1872 nach Amerika ausgewandert ist und dessen Aufenthalt hierlands nicht bekannt ist, ist gesetzlich zur Erbschaft seines am 15. Mai d. J. verlebten, 17 Jahre alten Bruders Andreas Riehle, Sohn des Bauers Christof Riehle von Sondersbach, Gemeinde Reichenbach, mitberufen.

Genannter Valentin Riehle und beziehungsweise seine Nachkommen werden zur Empfangnahme ihres Erbtheils und Erledigung des Theilungsgeschäfts mit Frist von

drei Monaten

und mit dem Androhen anher vorgeladen, daß, wenn sie sich nicht melden, die Erbschaft Denen würde zugetheilt werden, welchen sie zufiele, wenn sie, die Vorgeladenen, beim Erbanfall nicht mehr am Leben gewesen wären.

Gengenbach, den 24. Juli 1876.

Würtz, Notar.

F.16. Sinsheim. Wendelin Beierer von Zuzenhausen, welcher im Jahr 1863 in Warrensville, im Staate Ohio gestorben sein soll, wird zur Vermögensaufnahme und Erbtheilungsverhandlung auf Ableben seiner Mutter, Anna Margaretha, geborene Grimm, Ehefrau des Landwirths Jakob Beierer in Zuzenhausen, mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn er nicht

innerhalb drei Monaten

erscheint, die Erbschaft Denen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Sinsheim, den 16. Juli 1876.

Großh. Notar

Sievert.

Handelsregister-Einträge.

F.11. Nr. 22,453. Freiburg. Unter O.Z. 412 des Firmenregisters wurde eingetragen die Firma B. Faller dahier. Inhaber ist die ledige Bertha Faller hier.

Freiburg, den 22. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Gräff.

F.10. Nr. 4220. Waldkirch. Unterm Heutigen wurde unter O.Z. 22 zum Gesellschaftsregister eingetragen die offene Handelsgesellschaft Ignaz Bruder Söhne in Waldkirch. Die Gesellschaft begann mit dem 15. Juni d. J. Die Gesellschafter sind August Bruder und Max Bruder, Beide ledige Orgelbauer von Waldkirch. Jeder der Gesellschafter vertritt die Gesellschaft selbständig.

Waldkirch, den 20. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Speri.

F.9. Nr. 5398. Achern. Unterm Heutigen wurde zu O.Z. 6 Beil. Nr. 192 bis 195 des Firmenregisters Firma „Louis Conrad in Achern" eingetragen:

Inhaberin der Firma ist auf Ableben des Ludwig Conrad dessen Wittwe, Katharina, geb. Meyer, von Achern.

Achern, den 25. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Dr. Roller.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

F.30. Nr. 7426. Ettenheim. Kaufmann Anton Saas von Mahlberg ist angeschuldigt, als Rechner des dortigen Kirchenfonds eingenommene Gelder im Betrage von über 20,000 Mark unterschlagen und dieses durch unrichtige Rechnungsführung verdeckt zu haben.

Dieses wird dem flüchtigen Angeschuldigten mit der Aufforderung eröffnet, sich

binnen 14 Tagen

hier zu stellen, widrigens nach dem Ergebniß der Untersuchung erkannt würde.

Ettenheim, den 26. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Schrempp.

F.37. Nr. 5734. Staufen. Am 12. d. Mts. wurde der Agatha Jäger, Köchin im Adlerwirthshause in Heitersheim, aus ihrer Schlafkammer eine silberne Cylinderuhr entwendet. Die Uhr ist mittlerer Größe, ziemlich flach; hat ein weißes Zifferblatt mit römischen Zahlen und einen Sprung bei der Zahl Neun; auf dem äußeren hinteren Deckel ist ein Bild eingravirt, welches einen Blumenstrauß darstellt.

Dringend verdächtig ist der Reisende Schenk von Obermertingen bei Frankfurt. Derselbe ist 27 Jahre alt, groß und schlank, hat röthliche Haare, röthliches Schnurrbärtchen, blühendes Aussehen, spitze Nase und trägt einen schwarzgespritzten Sommerrock, helle Hosen, schwarzen feinen Hut und goldene Uhrenkette. Der Verdächtige wolle verhaftet und anher eingeliefert werden.

Staufen, den 25. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Zentner.

Urtheilsverkündungen.

F.25. Nr. 5603. Weinheim. In Anklagesachen gegen Jakob Ludwig von Hammelbach wegen Bettelns wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:

Der Angeklagte sei wegen wiederholten Bettelns in eine Haftstrafe von acht Tagen, sowie in die Kosten der Untersuchung und Straferstehung zu verurtheilen.

V. R. W.

Dies wird hiermit dem flüchtigen Angeklagten eröffnet.

Weinheim, den 15. Juli 1876.

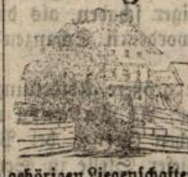
Großh. bad. Amtsgericht.

Diez.

Fahrländer.

D.768. Neustadt.

Kunstmühle-Versteigerung.



Nach Beschluß der Gläubigerschaft vom 25. d. M. werden die zur Gantmasse des Kunstmüllers Karl Heinrich Ganter von Neustadt im bad. Schwarzwalde gehörigen Liegenschaften (Kunstmühle sammt Zugehörde und Gütern) bei der am

Freitag den 4. August d. J., Vormittags 8 Uhr,

abzuhaltenden dritten Versteigerung nur dann zu Eigenthum zugeschlagen, wenn mindestens die Hälfte des Schätzungspreises, das ist 38,825 Mark oder mehr gilt geboten wird, was hiermit in Bezug auf das Ausschreiben in Nr. 161 dieses Blattes bekannt gemacht wird.

Neustadt, den 26. Juli 1876.

Der Großh. bad. Notar Distr. I.:

Futherer.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.